

Ziel ist Futter rund um die Uhr

Mindestens sechs bis acht Mal pro Tag muss Futter nachgeschoben werden, damit ein regelmässiger Zugang garantiert ist. Der ist besonders für rangtiefe Tiere und in der Nacht wichtig. Der Nachschieberoboter gewährleistet ihn.

KATRIN MÜLLER
JOSIAS MEILI*

Egal ob von Hand, mit dem Mottmäher oder mit dem Traktor, das Futteranschieben braucht Zeit und Kraft. Tagsüber ist eine regelmässige Futtervorlage machbar, über die Nacht ist sie auf Familienbetrieben kaum möglich. Mit moderner und intelligenter Technik kann nebst der Einsparung von Arbeitszeit und Reduktion der körperlichen Belastung auch die Grundfutteraufnahme der Kühe maximiert werden.

Immer zur gleichen Zeit

Wer täglich in einem Milchviehstall arbeitet, stellt fest, dass die Tiere immer zu den gleichen Zeiten Futter aufnehmen. Die Hauptfresszeiten sind dabei frühmorgens, nach dem Mittag und am Abend. Rund die Hälfte der gesamten Futtermenge nehmen die Tiere in den späten Abend- und Nachtstunden zu sich. Während ranghöhere Tiere in den Hauptfresszeiten am Futtertisch zuschlagen, fressen rangtiefere Tiere in den stressfreien Randzeiten. Mindestens sechs bis acht Mal pro Tag muss dabei das Futter nachgeschoben werden, damit ein ununterbrochener Zugang zu Futter gewährleistet ist. Der Zugang zu Futter in der Nacht ist insbesondere für rangtiefere Tiere sehr wichtig.



Vom Futternachschieberoboter profitieren neben den Landwirten auch die rangniedrigen Tiere. (Bild: Strickhof)

Die natürliche Herdenfressdynamik kann dabei durch moderne intelligente Technik wesentlich unterstützt werden. Beim Nachschieben des Futters werden die Tiere häufiger zum Fressen animiert.

Stabiler Pansen-pH

Es hat sich gezeigt, dass bei häufigem Futternachschieben mehr Futter aufgenommen wird. Insbesondere erstlaktierende Tiere sowie auch Frischmelker können so ihre negative Energiebilanz zu Beginn der Laktation schneller ausgleichen. Nebst der besseren Fruchtbarkeit

können dadurch Tierarztkosten eingespart werden. Die häufigere Futteraufnahme ist auch im Hinblick auf den Pansen-pH förderlich, wobei eine bessere mikrobielle Verdauung erzielt und eine bessere Leistung erreicht werden kann. Damit das Potenzial eines Roboters ausgeschöpft wird, wird empfohlen, den Roboter alle zwei Stunden zu aktivieren.

210 Stunden pro Jahr

Gemäss Erhebungen können durch die Automatisierung des Futternachschiebens bei einem Kuhbestand von 60 Kühen rund

35 Minuten pro Tag eingespart werden. Dies macht im Jahr 210 Stunden Arbeitszeit. Bei einem Stundenlohn von 20 Franken sind dies jährlich bereits 4250 Franken, welche eingespart werden können. Natürlich ist die moderne Technik nicht gratis. Neben den Anschaffungskosten, die 15 000 bis 25 000 Franken betragen, müssen auch ein Betrag für den Unterhalt und allenfalls Zinskosten eingerechnet werden. Trotz allem amortisiert sich die Investition in diese Technik durch die Einsparung von Arbeitszeit schnell – ohne andere Faktoren wie Tiergesundheit und Milchleistung einzubeziehen.

Für mehrere Ställe

Die meisten Modelle garantieren eine hohe Sicherheit und sind mit einem Kollisionsdetektor ausgestattet. Futteranschieberoboter lassen sich praktisch in allen Ställen einbauen. Je nach Hersteller kann ein Futternachschieberoboter auch für mehrere Ställe eingesetzt werden. Dabei ist wichtig, dass die Installation wie speziell auch die Routenprogrammierung von routinierten Personen durchgeführt wird. So sollte einer zuverlässigen Arbeitsentlastung nichts mehr im Wege stehen.

Zusammengefasst können durch ein automatisches Futternachschiebesystem die Futteraufnahmemenge und das Fressintervall erhöht werden. Dadurch werden eine bessere Tiergesundheit und eine höhere Leistung erzielt. Automatische Futternachschiebesysteme erledigen ihre Arbeit zeitunabhängig, wobei der Zugang zu Futter für alle Tiere gewährleistet ist.

*Die Autorin und der Autor arbeiten am Strickhof ZH.